

PRESSEINFORMATION

Stand: Juni 2026 · Zur Weitergabe an Medienvertreter freigegeben



DEC · Daten.Energie.City Philippsburg

Weiterentwicklung des Industrieparks Philippsburg zu einem digitalen Infrastrukturstandort von europäischem Rang — auf bestehender Höchstspannungs-Netzinfrastruktur, klimafreundlich und regional verankert.

01 Das Vorhaben in Kürze

Auf dem Gelände des Industrieparks Philippsburg-Huttenheim — dem bereits entwickelten Standort des ehemaligen Goodyear-Reifenwerks — entsteht unter dem Namen engrida ein moderner, mehrphasig errichteter Rechenzentrums- und Energiestandort. Das Vorhaben ist eine Weiterentwicklung und vollständige Neugestaltung des bestehenden Industrieparks und verbindet drei Bausteine in einem integrierten Konzept: leistungsfähige Rechenzentren (Data), die Einbindung in die bestehende Höchstspannungs- und Energieinfrastruktur (Energy · Grid) sowie perspektivisch die Nutzung der entstehenden Abwärme für die Region.

engrida verfolgt das Ziel, den bestehenden Industriepark Philippsburg weiterzuentwickeln und für die Zukunft vollständig neu zu gestalten, dabei vorhandene Infrastruktur weiterzuverwenden und einen Beitrag zur digitalen Souveränität Deutschlands und Europas zu leisten.

Eckdaten auf einen Blick

Standort	Industriepark Philippsburg-Huttenheim (vormals Goodyear-Werk), Landkreis Karlsruhe — an der Schnittstelle von TechnologieRegion Karlsruhe und Metropolregion Rhein-Neckar.
Flächentyp	Bestehender, bereits entwickelter Industriepark Philippsburg (vormals Goodyear-Werk); zusammenhängendes Plangebiet aus Campus Nord und Campus Süd.
Dimension	Rechenzentrums-Campus der Hyperscale-Klasse; mehrphasiger Ausbau über Campus Nord und Campus Süd.
Energie / Netz	Anbindung an die bestehende 380-kV-Höchstspannungsebene; 707 MW Bezugsleistung für das Projekt Daten und Energie, durch einen mit TransnetBW geschlossenen Vertrag gesichert.
Konnektivität	Fünf physisch unabhängige Tier-1-Glasfaser-Backbones in der Nähe; DE-CIX Frankfurt und Karlsruhe im Nahbereich.
Planungsrecht	Bebauungsplan Sondergebiet „DEC Daten.Energie.City“; flächeneffiziente, mehrgeschossige Bauweise.
Verfahren	Aufstellungsverfahren wird 2026 eingeleitet; Abstimmung mit Stadt Philippsburg und Landratsamt Karlsruhe.

02 Der Standort

Das Vorhaben nutzt das Gelände des Industrieparks Philippsburg — den bereits entwickelten Standort des früheren Goodyear-Reifenwerks. Die Fläche ist durchgängig industriell genutzt, erschlossen und an Verkehr, Versorgung und Netz angebunden. engrida entwickelt diesen bestehenden Industriepark weiter und gestaltet ihn für eine zukunftsgerichtete Nutzung vollständig neu — ohne Inanspruchnahme bislang unbebauter Flächen im Außenbereich.

Campus Nord und Campus Süd werden planungsrechtlich als ein zusammenhängendes Plangebiet entwickelt. Dies schafft Klarheit für alle Beteiligten, ermöglicht eine geordnete städtebauliche Gesamtkonzeption und einen abgestimmten, mehrphasigen Ausbau.

03 Warum Philippsburg — die vorhandene Infrastruktur

Der entscheidende Standortvorteil liegt in der bereits bestehenden Höchstspannungs-Netzinfrastruktur. Die Stromversorgung erfolgt über die bestehende 380-kV-Schaltanlage der TransnetBW am Standort; für das Projekt Daten und Energie ist eine Bezugsleistung von 707 MW durch einen mit TransnetBW geschlossenen Vertrag gesichert. Diese Schaltanlage ist ein eigenständiger Knoten des deutschen Übertragungsnetzes; sie besteht unabhängig vom Rückbau des früheren Kernkraftwerks und bleibt als Netzinfrastruktur dauerhaft erhalten.

Am selben Netzknoten ist seit Dezember 2024 die ULTRANET-Anlage als südlicher Endpunkt eines überregionalen Gleichstromkorridors in Betrieb. Sie stützt die Spannungsstabilität des Netzknotens dauerhaft. Damit trifft das Vorhaben auf eine technisch hochwertige, bereits errichtete Infrastruktur — ein Standortmerkmal, das in Europa nur an sehr wenigen Punkten gegeben ist.

engrida errichtet als einzige wesentliche bauliche Voraussetzung ein eigenes Umspannwerk in räumlicher Nähe der Schaltanlage sowie unterirdische Kabeltrassen, die die Höchstspannungsebene mit dem Campus im Industriepark verbinden. Aufwändiger überregionaler Netzausbau ist hierfür nicht erforderlich.

04 Anbindung an den Internetknoten Frankfurt

Frankfurt am Main ist einer der bedeutendsten Internetknoten der Welt. Am dortigen Knotenpunkt (DE-CIX Frankfurt) wird ein sehr großer Teil des europäischen Datenverkehrs ausgetauscht; gemeinsam mit London, Amsterdam, Paris und Dublin bildet Frankfurt die Spitzengruppe der europäischen Rechenzentrumsstandorte. Die Nähe zu diesem Knoten ist für einen Rechenzentrumsstandort von herausragender Bedeutung.

Der Standort Philippsburg ist über fünf physisch voneinander unabhängige, in der Nähe verlaufende Glasfaser-Backbones angebunden und liegt im unmittelbaren Latenz-Nahbereich des Frankfurter Knotens — die Signallaufzeit dorthin liegt im Bereich von rund einer Millisekunde. Damit lassen sich auch anspruchsvolle, zeitkritische Anwendungen so betreiben, als befände sich der Standort direkt im Frankfurter Markt — bei zugleich deutlich besseren Voraussetzungen hinsichtlich Fläche, Energie

und Netzanschluss. Die fünffach unabhängige Anbindung sorgt für höchste Ausfallsicherheit. Mit DE-CIX Karlsruhe besteht zusätzlich ein leistungsfähiger regionaler Knoten in direkter Nähe.

05 Beitrag zur digitalen Souveränität

Rechenzentren sind die physische Grundlage der Digitalisierung. Wo die Server stehen, gilt das jeweilige Recht — in Deutschland und der EU also die europäische Datenschutz-Grundverordnung und die Vorgaben zum Schutz Kritischer Infrastrukturen (KRITIS). Ein leistungsfähiger Rechenzentrumsstandort auf deutschem Boden stärkt damit unmittelbar die Fähigkeit von Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft, Daten unter europäischer Rechtsordnung zu verarbeiten und vorzuhalten.

engrida leistet einen Beitrag dazu, dringend benötigte Rechenkapazität im Inland aufzubauen, statt sie an ausländische Standorte abwandern zu lassen — ein Anliegen, das auf kommunaler, Landes- und Bundesebene gleichermaßen von Bedeutung ist.

06 Wertschöpfung für Stadt und Region

Das Vorhaben schafft dauerhafte regionale Wertschöpfung — in der Bauphase ebenso wie im laufenden Betrieb:

- Zukunftsgerichtete Weiterentwicklung eines bestehenden Industrieparks statt Flächenversiegelung im Außenbereich.
- Qualifizierte Arbeitsplätze in Betrieb, Wartung und angeschlossenen Dienstleistungen sowie Aufträge für regionale Handwerks- und Bauunternehmen.
- Stärkung der kommunalen Einnahmehasis über die mit dem Betrieb verbundenen Steuern und Abgaben.
- Aufwertung des Standorts Philippsburg als zukunftsgerichteter Technologiestandort an der Schnittstelle von TechnologieRegion Karlsruhe und Metropolregion Rhein-Neckar.

07 Klima, Energie und Wärme

engrida ist von Beginn an auf einen klimafreundlichen Betrieb ausgelegt und auf die Einbindung erneuerbarer Energien ausgerichtet. Die Weiterentwicklung eines bereits bestehenden Industrieparks und die Weiternutzung vorhandener Netzinfrastruktur sind bereits für sich genommen ressourcenschonend.

Perspektivisch eröffnet die im Betrieb anfallende Abwärme die Möglichkeit, klimafreundliche Wärme in ein regionales Wärmenetz einzuspeisen und so Haushalte und Einrichtungen in der Umgebung mit zu versorgen. Ein entsprechendes Konzept wird derzeit gemeinsam mit regionalen Partnern entwickelt — die Abwärmenutzung ist dabei von Beginn an fester Bestandteil des Vorhabens.

08 Planungsrecht und Verfahren

Die planungsrechtliche Grundlage bildet ein Bebauungsplan mit der Festsetzung eines Sondergebiets „DEC Daten.Energie.City“. Campus Nord und Campus Süd werden gemeinsam in einem Plangebiet geführt. Die mehrgeschossige Bauweise ermöglicht einen besonders flächeneffizienten und raumsparenden Umgang mit dem bereits entwickelten Gelände.

Das Aufstellungsverfahren wird 2026 eingeleitet. Stadt Philippsburg, Landratsamt Karlsruhe und Vorhabenträger stimmen sich hierzu eng und konstruktiv ab. Das Verfahren durchläuft die vorgesehenen Beteiligungs- und Offenlageschritte und schafft damit Transparenz für Politik, Behörden und Öffentlichkeit.

09 Nächste Schritte

- 2026 — Einleitung des Aufstellungsverfahrens für den Bebauungsplan Sondergebiet „DEC Daten.Energie.City“.
- Anschließend — formelle Beteiligungs- und Offenlageverfahren, Fachgutachten und Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange.
- Danach — schrittweiser, mehrphasiger Ausbau des Campus nach Satzungsbeschluss und Baurecht.